



&



Pressemitteilung

#MehrWERTStiften.

Wohlfahrtsverbände und DGB Karlsruhe starten gemeinsame Online-Kampagne



Karlsruhe, 14.09.2021. Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Karlsruhe und der DGB Karlsruhe starten am 14.09.2021 ihre gemeinsame Online-Kampagne #MehrWERTstiften.

In Bezug auf die anstehende Bundestagswahl und die Haushaltsdebatten in Karlsruhe fordern Caritasverband Karlsruhe e.V., AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V., DER PARITÄTISCHE Kreisverband Karlsruhe, Diakonisches Werk Karlsruhe e.V. und der DGB-Bezirk Baden-Württemberg in Karlsruhe die Politik dazu auf, die Verbände mit ihrem Fachwissen in ihren Entwürfen für die Zukunft miteinzubeziehen. „Wir sehen vor allem den Bereichen Wohnen, Bildung und Arbeit noch einen großen Entwicklungsbedarf.“, sagt Wolfgang Stoll, Direktor des Diakonischen Werkes Karlsruhe im Namen der Liga der freien Wohlfahrtspflege Karlsruhe und des DGB-Bezirk Baden-Württemberg.

Sechs Kampagnenfilme unter dem gemeinsamen Motto „Arbeit, Bildung, Wohnen – nicht irgendwie, sondern gut“, werden ab dem 14. September in einem Zweitagesrhythmus auf YouTube und in anderen digitalen Medien veröffentlicht. „Unser Ziel ist es, Aufmerksamkeit für unsere Rolle als Mehrwertstifter zu erhalten, sodass wir unsere vielfältigen, wertvollen Angebote nachhaltig gestalten können“, so Stoll.

Stimmen aus der Runde

Wohnen

Susanne Rohfleisch, 1. Vorsitzende des Caritasverbandes Karlsruhe e.V., schildert: „Bezahlbarer Wohnraum für alle ist knapp, daher muss neuer geschaffen werden. Dieses Problem stellt sich auch jungen Menschen aus Baden-Württemberg, die während ihrer betrieblichen Ausbildung in Karlsruhe zeitweise eine Bleibe benötigen, um die Berufsschulen zu besuchen. Während dieser Zeit, an einem anderen Ort auf sich allein gestellt, brauchen sie eine günstige Unterkunft mit Vollverpflegung sowie attraktive Freizeit- und Bildungsangebote. Der Caritasverband Karlsruhe e.V. betreibt dafür zwei Jugendgästehäuser mit jeweils ca. 100 Betten.

Die Zukunftssicherung des Jugendwohnens ist dringend erforderlich, um Ausbildung zu stärken, Benachteiligungen durch die Berufswahl zu vermeiden und dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.“

Markus Barton, Geschäftsführer der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, stellt fest: „Das eigene Zuhause als Rückzugsort ist ein zentrales Kriterium für würdevolles Leben und gute Lebensqualität und gehört für die meisten Menschen ganz selbstverständlich zum Lebensalltag.

Ganz anders geht es allerdings den Menschen inmitten unserer Gesellschaft, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind: Haben Sie eine Wohnung gefunden, sind es oft elementarste Probleme, die den Wunsch nach „schönem“ Wohnen in weite Ferne rücken lassen. Unsanierete Immobilien mit allen Konsequenzen von Schimmel über bröckelnde Putze bis zu defekten Installationen sind auch in Deutschland für viele Menschen mit geringem Einkommen die bittere Realität und vermitteln das Gefühl, nicht zu mehr als das „wert zu sein“. Gleichzeitig verhindert ein von der Daseinsvorsorge völlig entfesselter Immobilienmarkt den sozialen Aufstieg in besseres und lebenswertes Wohnen.

Würdevolles Wohnen bedeutet mehr als nur „ein Dach über dem Kopf“ zu haben und setzt demnach nicht nur das Vorhandensein von Wohnraum, sondern auch mindestens die Erfüllung von allgemeinen Bau-, Instandhaltungs- und Ausstattungsstandards voraus, die Mieter*innen in Deutschland auf dem Wohnungsmarkt allgemein erwarten.

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Karlsruhe und der DGB treten daher dafür ein, dass allen Menschen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten und persönlicher Lebenssituation, lebensWERTes Wohnen ermöglicht wird.“

LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE IN KARLSRUHE



&



Bildung

Wolfgang Stoll erläutert: „Unsere Mitarbeitenden sind eine wichtige Ressource für unsere soziale Arbeit. Sie kennen die Bedürfnisse und Nöte, die die Menschen in Karlsruhe bewegen. Daraus entwickeln wir Angebote, die dann wiederum der einzelnen Person zugutekommen. Wir sind überzeugt: Bildungsangebote wie zum Beispiel unser Konversationskurs ‚Von Frau zu Frau‘ tragen zu einem guten Miteinander in unserer Stadt bei! Wir, die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Karlsruhe und der DGB fordern daher kreative, flexible und individuelle Bildungsangebote für alle Menschen in Karlsruhe, weil Bildung der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe ist.“

Arbeit

Daniel Schneider, Rettungsdienstleiter und stellvertretender Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V., hebt hervor: „Schnelle und qualifizierte Rettung im Notfall – das ist die wichtigste Aufgabe des Rettungsdienstes. Unser Anspruch ist es, den Bürgerinnen und Bürgern im Stadt- und Landkreis Karlsruhe in den jeweiligen Notsituationen entsprechend dem aktuellsten Stand der Medizin und Technik bestmöglich zu helfen.“

Obwohl sich das Berufsbild des Rettungsdienstes aufgrund der gestiegenen Anforderungen stetig verändert, bleibt die Message gleich: Heute wie auch vor 10 Jahren geht es hierbei um einen lebensnotwendigen Job. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die in unserer Gesellschaft nicht wegzudenken ist. Umso schlimmer ist es, wenn die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz behindert oder sogar angegriffen werden.

Wir, die Liga der freien Wohlfahrtspflege und der DGB, fordern mehr Unterstützung und mehr Anerkennung für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der Notfallrettung, unseren Lebensrettern.

Dieter Bürk, Vorsitzender des DGB Stadtverbandes Karlsruhe: „Digitalisierung, Transformation und Klimaneutralität sind nur einige Beispiele für die Herausforderungen einer neuen Arbeitswelt. Diese Aufgaben werden in der Regel nicht vom profitorientierten Markt gelöst. Vielmehr benötigt es eine starke Daseinsfürsorge mit einer Vision für die Menschen bzw. für unsere Gesellschaft in der Zukunft. Arbeitsplätze bedeuten für viele Menschen Existenzsicherung und deswegen muss den Arbeitnehmer*innen eine Chance auf einen Arbeitsplatz mit fairen Bedingungen ermöglicht werden.“

Wir sehen hier auch die Kommune zum Handeln verpflichtet, die in der Vergangenheit bereits erste Weichen stellte wie z.B. bei ihren Beschlüssen gegen Leiharbeit oder sachgrundlose Befristungen. Zum einen ihren eigenen Beschäftigten in allen städtischen Einrichtungen eine Perspektive zu geben und zum anderen Personen dabei zu unterstützen in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Wir, die Liga der freien Wohlfahrtspflege und der DGB, fordern existenzsichernde Arbeitsbedingungen auch in städtischen Betrieben und Gesellschaften sowie integrative und inkludierte Arbeitsmarktmaßnahmen seitens der Kommune.“

Fazit

Peter Kohn, Vorstandsmitglied DER PARITÄTISCHE Kreisverband Karlsruhe, fasst die gemeinsamen Forderungen der Ligavertreter*innen in Karlsruhe und des DGB Karlsruhe zusammen: „Gerade in sozial angespannten Zeiten sind die Träger der freien Wohlfahrtspflege und Gewerkschaften für Entscheidungsträger der Politik wichtige Gesprächspartner. In unseren vielfältigen Einrichtungen und Diensten sind wir täglich in Kontakt mit Bürger*innen, welche gerade in der Corona-Pandemie besondere Anforderungen bewältigen müssen. Wir könnten z.B. über Menschen mit Handicap, Kinder, Alleinerziehende, Wohnungslose, Senioren, Straffällige, Arbeitslose und Arbeitnehmer ... berichten. Mit diesen Informationen könnten Entscheidungsträger der Politik und der Sozialverwaltung ihr jeweiliges Bild der sozialen Lage nachhaltig ergänzen.“

Daher fordern wir für diese Freiwilligkeitsleistungen gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten grundsätzliche politische Diskussionsbereitschaft und den Mut der Entscheidungsträger, Bedarfe vor Ort mit eigenen Erkenntnissen nachhaltig zu bewältigen.“

Diese Pressemeldung versendet das Diakonische Werk im Namen der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Karlsruhe (Caritasverband Karlsruhe e.V., AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V., DER PARITÄTISCHE Kreisverband Karlsruhe, Diakonisches Werk Karlsruhe e.V.) sowie im Namen des DGB-Bezirk Baden-Württemberg in Karlsruhe